

Was ist ein Sekundenpendel? Unter dieser Überschrift veröffentlicht Herr Georg F. Bley in Nr. 11 der UHRMACHERKUNST einen Artikel, in dem er gegen die Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik zu Felde zieht, weil sie beabsichtigt, den Begriff „Halbschwingung“ als maßgebend zu betrachten. Obwohl in Nr. 14 dieser Zeitschrift bereits Herr Dr.-Ing. Bock sich gegen den Artikel des Herrn Bley gewandt hat, sehe ich mich als Obmann des Wissenschaftlichen Ausschusses der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik gezwungen, zu der Angelegenheit ebenfalls Stellung zu nehmen.

Herr Bley hat seinen Artikel offenbar in Unkenntnis der tatsächlichen Vorgänge und Sachlage geschrieben, denn in der Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft am 12. Januar hat niemand davon geredet und vermutlich auch niemand daran gedacht, den Begriff des Sekundenpendels umzuwerfen. Obendrein wurde die Einführung des Begriffes „Halbschwingung“, die in erster Linie für Rechnungszwecke gedacht ist, noch abhängig gemacht von einer Veröffentlichung des Beschlusses in der Fachpresse und von der Bearbeitung von etwa einlaufenden Einsprüchen durch den Wissenschaftlichen Ausschuß, und endlich wurde dieser Ausschuß auch noch mit der allgemeinen Bearbeitung der ganzen Frage beauftragt. Somit sollte allen Interessenten Gelegenheit geboten werden, sich zu der Angelegenheit zu äußern. Die Ausschreibung des Beschlusses in der Presse habe ich lediglich deshalb noch nicht in die Wege geleitet, weil vorher erst alle Mitglieder des Wissenschaftlichen Ausschusses Gelegenheit haben sollten, sich gründlich mit der Frage zu befassen und sich zunächst innerhalb des Ausschusses darüber zu äußern. Die ganze Angelegenheit ist daher mit äußerster Gründlichkeit vorbereitet worden, und der von Herrn Bley in versteckter Form erhobene Vorwurf, daß die Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik bei der Fassung ihres Beschlusses leichtfertig vorgegangen sei, muß energisch zurückgewiesen werden.

Sodann möge festgestellt werden, daß an der Versammlung, die den Beschluß einstimmig gefaßt hat, nicht nur „Wissenschaftler, Lehrer und Techniker“, sondern auch „Uhrmacherpraktiker“ teilgenommen haben.

Herr Bock hat in seiner Erwiderung bereits ausgeführt, daß der Beschluß in erster Linie gefaßt worden ist, um endlich einmal an der Beseitigung des störenden Gegensatzes zu arbeiten, in dem sich betreffs der Bezeichnungsweise die Uhrentechnik gegenüber allen übrigen Zweigen der Technik befindet. Hier sei außerdem noch eine Unrichtigkeit in Herrn Bleys Artikel korrigiert. Seine Behauptung, daß bisher alle Wissenschaftler das als Pendelschwingung bezeichnet hätten, was er so nennt, ist unzutreffend. Sowohl beim Studium der Wissenschaft als auch beim Studium der Technik habe ich immer nur gehört, daß ein Sekundenpendel ein solches Pendel ist, dessen Schwingungsdauer 2 Sekunden beträgt, und es läßt sich leicht ein Stapel von Lehrbüchern der Experimentalphysik vorlegen, die man auch dem Uhrmacher in die Hand geben kann, in denen zu lesen steht: „Ein Pendel, das zu einer vollständigen Schwingung 2 Sekunden, also zu einer halben Schwingung 1 Sekunde braucht, heißt ein Sekundenpendel“, oder: „Ein Pendel, das zu einem Hingang eine Sekunde braucht, heißt ein Sekundenpendel. Für ein solches ist $\tau = 2$ “ usw. Trotzdem ist es keinem Wissenschaftler eingefallen (und es wird auch wohl keinem einfallen), das „Sekundenpendel“ anders zu nennen. Wenn man will, kann man darin gewiß sogar eine Inkonsequenz erblicken; aber dem Begriff des Sekundenpendels entspricht eben kein Begriff auf anderen Wissensgebieten, wie es beim Begriff „Schwingung“ der Fall ist. Im übrigen wird die rasend schnell fort-

schreitende „Technisierung“ der jetzigen Menschheit auch den praktischen Uhrmacher beeinflussen, und er wird schon ganz von selbst erkennen, daß er sich mit seiner Bezeichnungsweise für die Schwingungsvorgänge in einem störenden Gegensatz zur Ausdrucksform der Technik befindet und endlich daraus ganz von selbst die Konsequenzen ziehen. Irgendeine Beeinflussung in der einen oder anderen Richtung ist überflüssig und nutzlos, denn der Weg der Entwicklung ist schon vorgezeichnet.

Daß Herr Bley den Namen Huygens erwähnt, ist keine gute Stütze seiner Ansichten, denn ausgerechnet dieser große Gelehrte und Konstrukteur auf dem Gebiete der Pendeluhr war der Begründer der Wellentheorie des Lichtes und damit der Begründer der Schwingungslehre, die gerade so scharf zwischen Schwingung und Halbschwingung unterscheidet.

Wenn die „Uhrentheoretiker“ die Bezeichnung „Halbschwingung“ aufnehmen, so ändern sie damit rein gar nichts an ihren bisherigen Anschauungen, sondern sie ersetzen lediglich eine unlogische Bezeichnung durch diejenige, die besser in ihre Gedankenkreise und in ihre Formeln paßt und die genau der in der Technik schon immer üblichen Begriffsbestimmung entspricht. Und vor allem wird nicht durch eine längst fällige Verbesserung des Sprachgebrauchs die „Kluft zwischen Theorie und Praxis“ (wie Herr Bley sagt) erweitert; wohl aber ist es unverantwortlich, durch künstliche Konstruktion von nicht vorhandenen Gegensätzen zwischen Praxis und Theorie eine solche Kluft erst aufzureißen. (V/795)

Prof. Dr. Mahnkopf,

Obmann des Wissenschaftlichen Ausschusses der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik E. V.

Entgegnung: Die feine und sachliche Art der Entgegnung des Herrn Prof. Dr. Mahnkopf ist ganz so, wie man sie sich von einem unserer deutschen Gelehrten denkt und nicht anders denken könnte. Es ist nur schade, daß die Auseinandersetzung nicht viel früher in der Fachpresse erschienen ist. Ich hatte damals nach der Bekanntmachung des Beschlusses in der Sitzung der „Ges. f. Z. u. U.“ sofort an den Vorsitzenden geschrieben, daß ich die Änderung nicht für richtig hielt. Ich wurde getröstet auf eine nähere Begründung dieses Beschlusses. Ich habe über 2 Monate vergeblich gewartet, bevor ich meinen Artikel in Nr. 11 der UHRMACHERKUNST veröffentlichte; erst nachdem ich die neue Bezeichnung bereits in einem Artikel in der Fachpresse angewendet sah. Es lag deshalb die Vermutung nahe, daß man, ohne großes Aufhebens zu machen, diesen Beschluß, ohne Widerspruch gehört zu haben, so einfach in die Theorie und Praxis der Uhrmacherei einschieben wolle.

Auch nach den Erklärungen des Herrn Prof. Dr. Mahnkopf bleibe ich Gegner des Beschlusses, eine Änderung der Bezeichnung jetzt noch einführen zu wollen. Nicht aus Widerspruchsgeist, sondern weil der alte Begriff über die Pendelschwingung trotz des Beschlusses der „Ges. f. Z. u. U.“ weiter bestehen bleiben wird in der Uhrmacherei und deren Kundschaft, die Mitglieder der obigen Gesellschaft natürlich ausgenommen. Wenn dadurch nicht eine Kluft zwischen Theorie und Praxis, oder nennen wir es „Meinungsverschiedenheiten zwischen Theoretiker und Praktiker“, zu den bereits schon vorhandenen, hervorgebracht wird, dann weiß ich nicht, wie man es anders bezeichnen sollte.

Man kann wohl in den beiden Entgegnungen zu meinem Artikel (in Nr. 11) lesen, daß es keinem Teilnehmer der beschlußfassenden Versammlung eingefallen sei, den „Begriff“ über das „Sekundenpendel“ ändern zu wollen. Was ist es denn aber anders als eine Be-